

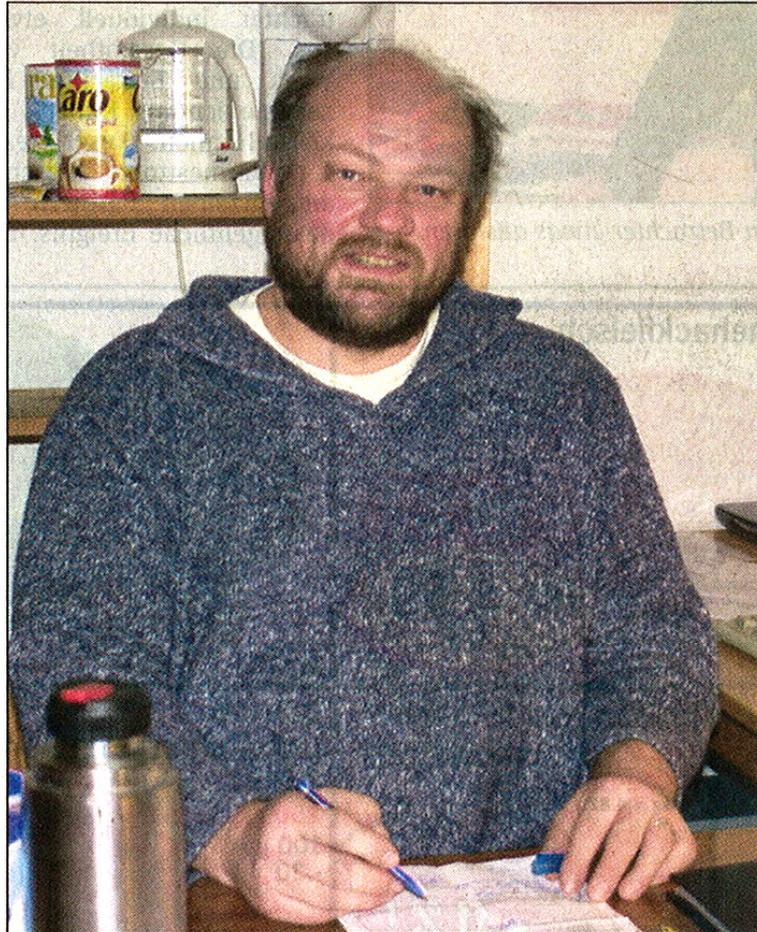
Schwerpunkt Kalandshof

Peter Handrich neuer Pastor in den Rotenburger Werken

ROTENBURG (r) ■ Peter Handrich ist neuer Pastor in der Gemeinde „Zum Guten Hirten“. Diese Gemeinde ist insofern etwas Besonderes im Kirchenkreis Rotenburg, als ihre Mitglieder hauptsächlich in zwei großen diakonischen Einrichtungen, den Rotenburger Werken und dem Diakonissen-Mutterhaus, wohnen. Gemeinsam mit Pastor Uwe Stieber ist Handrich für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung zuständig, die in den Rotenburger Werken leben und arbeiten. Dabei liegt sein Schwerpunkt auf der Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Kalandshofs.

Immer mehr Jüngere leben dort in den Wohngruppen. „Hier gibt es im Moment aber noch keine richtige Jugendarbeit. Ich stelle mich zur Zeit also hier vor und versuche herauszufinden, was für kirchliche Angebote fehlen“, sagt der 50-Jährige. Wichtig ist ihm bei seiner Arbeit, Menschen mit Behinderung mit Menschen ohne Behinderung zusammenzubringen: „Gerade für eine so große Einrichtung ist das eine Herausforderung.“

Die zweite wichtige Säule wird die Arbeit im Konfirmandenunterricht sein. Darin hat er schon jede Menge Erfahrung, denn bevor er nach Rotenburg kam, hat Handrich 15 Jahre lang in der Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe Bremervörder/Zeven den Konfirmandenunterricht geleitet. „Ich arbeite



Pastor Peter Handrich freut sich sehr auf seine Arbeit in der besonderen Gemeinde „Zum Guten Hirten“.

sehr gern mit Menschen mit Behinderung, denn von ihnen bekommt man sehr viel Rückmeldung“, sagt er. Was er ihnen anbietet oder mit ihnen arbeitet, freut oder ärgert die Menschen unmittelbar: „Diese Direktheit kann ich gut haben. Ich bin auch gern direkt.“

Für diese spannende Arbeit, die so gut zu ihm passt, hat Pastor Handrich indes eine schwierige private Situation in Kauf genommen. Ihm

genügt nur eine kleine Wohnung in Rotenburg, denn seine Frau ist derzeit noch Gemeindepastorin in Mulsum. Das liegt zwischen Bremervörde und Stade.

Viele Kilometer Autofahrt liegen zwischen gemeinsamen Unternehmungen und Begegnungen. Doch Handrich weiß, worauf er sich eingelassen hat: „Wir kriegen das schon hin. Das ist alles eine Frage der Organisation.“